

## Messstiftungen oder ~fundationen

Eine altbewährte Tradition wurde in der katholischen Kirche gepflegt, dass man eine bestimmte, nicht unbeträchtliche Geldsumme der Pfarrei stiftete mit der Auflage, dass eine entsprechende Anzahl von Messen auf eine bestimmte Zeit im Sinne des Spenders gelesen werden mussten. Das konnte sein, dass er oder sie die Messen für sein/ihr Seelenheil oder aber auch, was häufig geschah, für verstorbene Familien-angehörige lesen ließ.

Der formale Vorgang lief dabei wie folgt ab:

Der Spender/die Spenderin wandte sich zunächst mit dem entsprechenden Geldbetrag an den Pastor, der es auf ein neu anzulegendes Sparbuch bei der Kreissparkasse anlegte. In einem Fall wurde ein Sparbuch bei der damaligen Spar- und Darlehenskasse (Spardaka, spätere Volksbank) angelegt, was sofort vom Bistum gerügt wurde, da nur öffentliche Kassen hierbei den Zuschlag erhielten. Anschließend legte der Pfarrer die Bitte um Genehmigung zunächst dem Kirchenvorstand zur Genehmigung vor. Erteilte dieser seine Zustimmung, so leitete der Pastor die Angelegenheit weiter an das Generalvikariat, das den Vorgang prüfte und dem Bischof vorlegte, der dann seine Einwilligung an den Pastor schickte. Die Zinsen der Stiftung wurden zum Teil für die Bezahlung der Funktionsträger wie den "Celebrans" (Priester, der die Messe zelebrierte), für die "Praesenzen" (Messdiener), für Küster und Organisten und für die Kirche, wobei zur Erklärung in einem Atemzug betont wurde, dass Orgelgebläse und Glockengeläut elektrisch wären (also zur Bezahlung der Stromkosten dienten). Was die Höhe des Geldbetrages der Stiftungen anbelangt, so reichen die Beträge von 75 RM aus dem Jahre 1938 für ein Jahrgebet und 5000 DM aus dem Jahre 1979. Heinrich Tenhumberg, Bischof von Münster, legte 1974 im „Kirchlichen Amtsblatt Münster 1974 Nr. 4“ fest:

*„3. Aufgrund eines Apostolischen Indultes können die Priester für Binations- und Trinationsmessen [zweimaliges bzw. dreimaliges Lesen einer Messe durch ein und denselben Priester; d. Hrsg.] eine Opfergabe annehmen. Sie sind ohne Abzug an die Bistumskasse Münster mit dem Vermerk <Binationsstipendium> oder <Trinationsstipendium> einzusenden. Die Zwecke, zu denen die genannten Beträge zu verwenden sind, werden vom Bischof gemäß dem Apostolischen Indult bestimmt. Der einzelne Geistliche ist nicht befugt, über diese Beträge selbst zu verfügen.*

*4. Der Mindestbetrag für die Dotation einer Messstiftung wird bei einem jährlichen Messopfer einheitlich auf 500 DM festgesetzt.*

*Mit den Stiftern soll folgendes vereinbart werden:*

- a) Kann die Stiftungsverpflichtung am Stiftungsort nicht erfüllt werden, so ist die Erfüllung auch außerhalb des Stiftungortes möglich;*
- b) Die Dauer der Verpflichtung soll längstens 25 Jahre betragen;*
- c) Dem Bischof wird eine Reduktionsbefugnis eingeräumt.*

*Von den jährlichen Erträgen der Dotation erhält der Zelebrant einen Betrag von 5,- DM.“*

Ferner verpflichtete der Bischof die Priester, diese Zelebrantengebühren beim Generalvikariat abzuliefern mit dem Hinweis darauf, dass dieses Geld dafür verwendet werden sollte, um ihre Kollegen in den Missionen in ihrem Lebensunterhalt zu unterstützen.

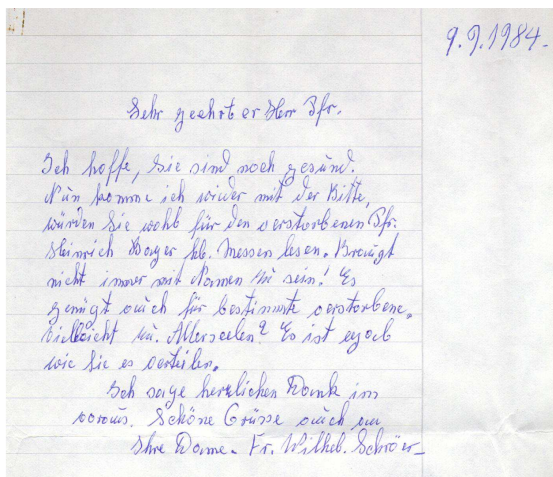
Hier eine Übersicht über alle Messstiftungen:  
**Übersicht über Messstiftungen u. Schenkungen**

Datum	Stifter/in	Betrag	Forderung	Dauer	genehmigt	Auflösung	Betrag	Empfänger
04.01.1933	Sudhof/Römer	600 RM	6 Messen	?				
12.11.1934	Nottebaum	400 RM	Jahresmesse	50		1984		
24.11.1937	Naendrup	100 RM	Jahresmesse	50		1987		
28.01.1938	Walter	100 RM	Jahresmesse 2 Ämter, 1	50		1988		
06.07.1938	Kassmann	675 RM	Jahrgbt.	50		1988		
30.09.1939	Fr. Berghaus	200 RM	Jahresmesse	10		1949		
28.04.1942	Stooth	400 RM	Jahresmesse	50		1992		
01.10.1944	?	400 RM	Herz-Jesu Amt	?		?		
02.10.1944	Dr. Laxen	400 RM	Herz-Jesu Amt	50		1994		
26.10.1949	J. Thimister	1000	Grabpflege	50		1999		
28.07.1961	Nachtkämper	500	2 Hochämter	25	1 Hochamt	28.01.1992	565,73	St. Benedikt St. Michael/Teck
24.05.1974	St. Benedikt		1 Beichtstuhl					
??.??.	Stallmeister	?	Jahresmesse	5		01.01.1993		
29.05.1980	Fr. Berghaus	5000 1500	10 Messen p.a.	20		24.06.1993	6646,56	Zentralrendar
14.08.1992	Pfr. Bernhard	DM	Jahresmesse	10		14.08.2002		
02.09.1992	Pfr. Bernhard	100 DM	Jahresmesse	10		02.09.2002		
?	Erbe Schweer	?	?	?		24.06.1993	65305,23	Sonderrückla

Daneben müssen lt. Aufstellung von Pfr. Kruse v.3.6.1993 noch 3 Messstiftungen vor 1924 und eine von 1924-1948 anonym existiert haben, obwohl Pfr. Bayer in einer handschriftlichen Notiz v. 04.01.1933 feststellt: „Bei den Pfarrfonds sind mit der Inflation noch keine hl. Messen fundiert.“

In einem Schreiben v. 23.02.1993 quittiert Pfr. Kruse, dass er für die 1992 persolvieren 3 Messen 15 DM erhalten habe.

Neben diesen dotierten Messstiftungen stießen wir auch auf ein handschriftlich verfasstes Kuriosum, ein Bittgesuch an den damaligen Pfarrer Wigger, Messen für den verstorbenen Pfarrer Bayer lesen (persolvieren) zu lassen, das Herr Wigger auch formal beantwortete. Aus dem Schreiben geht allerdings nicht hervor, ob ein gewisser Geldbetrag gespendet wurde:



Frau  
Wilhelmine Schröer  
Rhade Neustr. 15  
4270 Dorsten 19

19.10.1984

Sehr geehrte Frau Schröer!

Herzlichen Dank für Ihren Brief.

Selbstverständlich werden die Hl. Messen in der angegebenen  
Intention gelesen.

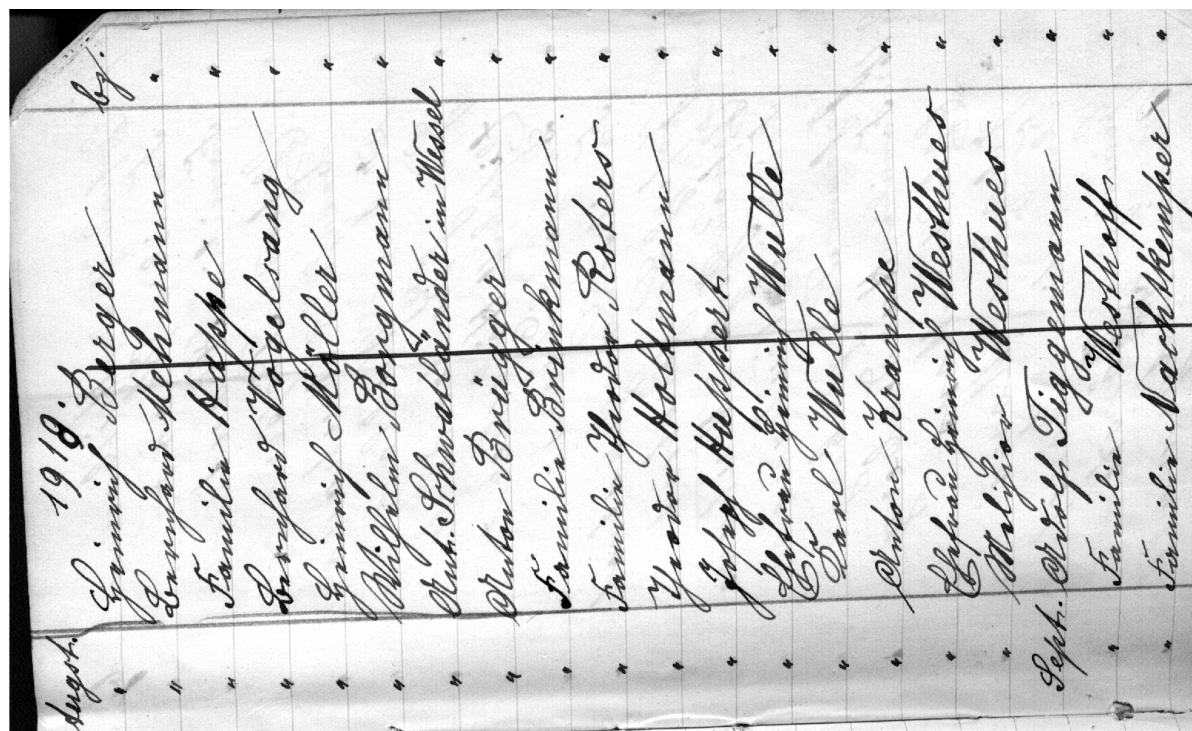
Ihnen alles Gute.

Mit freundlichem Gruß

H. Wigger, Pfr.

Neben diesen, meist längerfristig terminierten Stiftungen, die unseres Wissens seit Pfarrer Kruse (1993) nicht mehr berücksichtigt wurden, steht die Tradition, zu bestimmten Terminen wie Todestag eines Verwandten, eine „Messe lesen“ lassen. Im Klartext bedeutet das, dass man im Publikandum einer Messe den oder die Namen der zu Gedenkenden bekannt gibt, für den/die die Messe gelesen wird, ein Verfahren, das noch heute gegen eine Gebühr von 3 DM praktiziert wird.

In zwei Kladden finden wir eine minutiöse Auflistung aller „Messopfer“ zwischen August 1918 und 1991. Beispielhaft hier der Abdruck von drei Seiten:



-22-

1109  
 12 | Vater zum Namenstag in d. Hofe  
 14 | Vater Maria Theresiam d. Schuel  
 11 | Valeria Mich

1970  
 30 | Vater Jünnig Vitzmann, Pfl.  
 Jan 2 | Familie Vaters Maucke, Dorst  
 2 | Frau Christophine Haupt  
 4 | Familie Reimann, Frosch  
 6 | Vater Mutter Kläcker, Kuchel  
 11 | Frau Mutter Kläcker in Pfl. Pfl.  
 4 | Frau Wehlen Scheuking  
 8 | Familie Alfred Wacker  
 0 | Infanz Komrad Ewelenhof  
 13 | Frau Vitzmann - Krosch  
 13 | Familie Kamps, Kamps  
 14 | Familie Kamps - Kamps  
 15 | Altendammweg in Pfl. Pfl.  
 4 | Frau Kamps, Kamps  
 4 | Frau Kamps, Kamps  
 18 | Frau Kamps, Kamps

1981  
 Drei Schrippen  
 Eltern Lendermann  
 Nord der Faun. H. Kipmann  
 Jahr fest für Nord der Faun.  
 Frauenrichter  
 Vater Theodor Thöling  
 Nord der Faun. Silberbe-Festabend

1982  
 Nord der Faun. Schlippe-Börste  
 Nord der Faun. Fenchel  
 Nord u. fest der Faun. K. Heintze  
 Nord. Faun. Pentrip  
 Nord der Faun. Röhling  
 Nord der Faun. Schütte (pul. Sch. No)  
 Gute Klop. Berg u. Nord der Faun.  
 Eltern Band. Fenchel  
 Nord der Faun. Bamb. Frauenrichter (Horn)  
 Vater Hermann Splinter

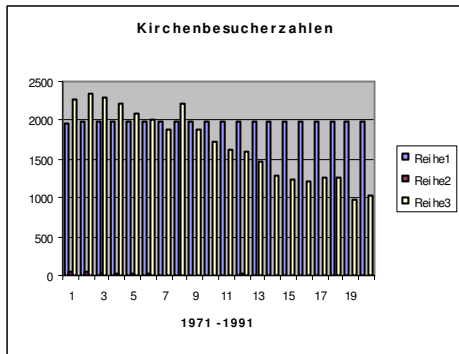
Zum Abschluss eine statistische Übersicht über die Anzahl der „bestellten“ Messen:

Jahr	Jahresgebete	Kirchenbesucher
1918	123	ab Aug.
1919	201	
1920	303	
1922	292	
1923	339	
1924	293	
1925	256	
1926	260	

1927	280	
1928	303	
1929	215	
1930	298	
1931	198	
1932	178	
1933	157	
1934	143	
1935	145	
1936	172	
1937	138	
1938	114	
1939	146	
1940	156	
1941	176	
1942	180	
1943	194	
1944	160	
1945	204	
1946	214	
1947	180	
1948	180	
1949	166	
1950	152	
1951	148	
1952	135	
1953	136	
1954	122	
1955	129	
1956	136	
1957	144	
1958	133	
1959	147	
1960	162	
1961	162	
1962	170	
1963	168	
1964	195	
1965	194	
1966	187	
1967	169	
1968	181	
1969	146	
1970	98	
1971	54	2260
1972	40	2352
1973	21	2293
1974	21	2212
1975	13	2083
1976	16	2013
1977	12	1879
1978	9	2221
1979	10	1893
1980	6	1723
1982	10	1616
1983	13	1595



1984	6	1476
1985	3	1294
1986	4	1229
1987	5	1209
1988	5	1251
1989	4	1254
1990	7	985
1991	5	1021



Wenn man die Anzahl der bestellten Messen in den einzelnen Jahren miteinander vergleicht, so lassen sich erstaunliche Zusammenhänge mit zeitgeschichtlichen Ereignissen feststellen. Vorausgeschickt ist die Vermutung, dass eine Korrelation besteht zwischen der Anzahl der Jahresmessen und der Anzahl der Kirchenbesucher, denn wer bestellt schon eine Messe für Verstorbene, wenn er/sie nicht daran teilnimmt.

So stellt man zunächst ab dem letzten Jahr des I. Weltkrieges einen beinahe steten Anstieg bis zum Jahre 1923 fest, vermutlich auch Messen für Gefallene, was aber explizit nicht erwähnt wird. Bei den Männern erscheint nur der Vor- u. Nachname. In den folgenden Jahren bis einschließlich 1930 zeigt sich ein uneinheitliches Bild. Mit Ausnahme des Jahres 1936 erleben wir dann einen fortschreitenden Rückgang bis zum Beginn des II. Weltkrieges 1939, wo die Zahlen mit Ausnahme von 1944 bis zum Kriegsende 1945 ansteigen und im Folgejahr ihren Höhepunkt erleben. Danach schwächen sie sich ab, zeigen aber keine eindeutige Tendenz. Erst Anfang der 70er Jahre knicken die Zahlen ein, werden sogar in den 80er Jahren einstellig. Eine Erklärung für die unterschiedlichen Entwicklungen lässt sich faktisch nur schwer nachweisen. Sicher ist, dass im Zuge der sinkenden Messbesucherzahlen sich auch die religiöse Grundhaltung der Gläubigen wandelte.

Die Kirchenbesucherzahlen resultieren in der Regel aus 2 jährlichen Zählungen (Frühjahr u. Herbst).

(Bei den meisten Zahlen sind die Kirchenbesucher aus dem damaligen Altenheim mit eingerechnet.)